

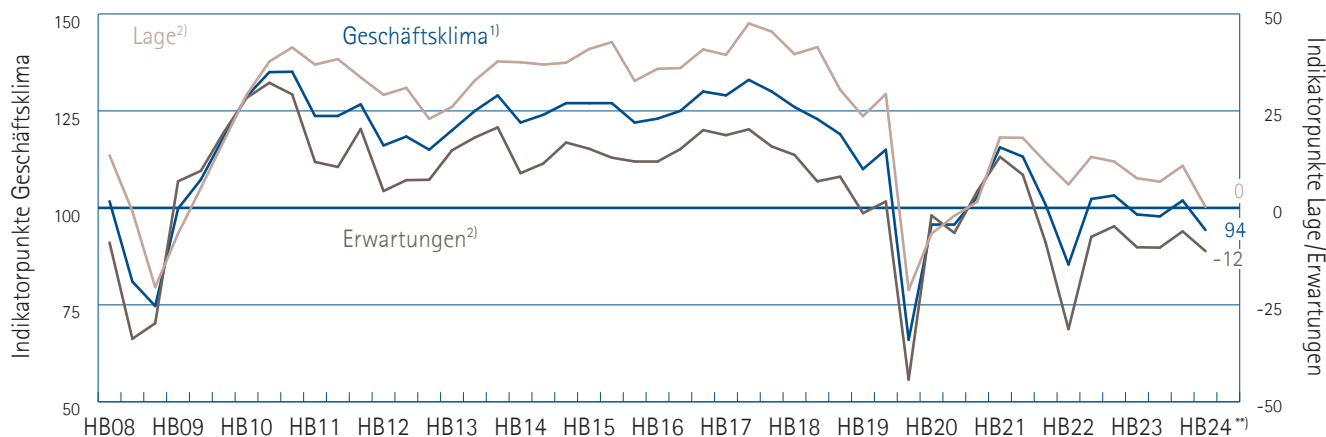
KONJUNKTUR IM IHK-BEZIRK FRANKFURT AM MAIN Herbst 2024

REGIONALE KONJUNKTUR: SKEPSIS DER UNTERNEHMEN WÄCHST WIEDER

Die Stimmung der Unternehmen im IHK-Bezirk Frankfurt am Main hat sich wieder verschlechtert. War der Geschäftsklimaindex zur Fröhsommerbefragung mit 102 Punkten noch knapp über die Wachstumsschwelle von 100 Indexpunkten geklettert, geht er zur Herbstbefragung wieder auf 94 Punkte zurück. Der Saldo der aktuellen Geschäftslage liegt bei null Punkten. Damit sagen genauso viele Unternehmen ihre Lage sei gut, wie Unternehmen ihre Lage als schlecht einschätzen. Dies stellt einen Rückgang um elf Punkte im Vergleich zur Vorumfrage dar. Der Saldo der Geschäftserwartung erreicht einen Wert von minus zwölf Punkten (minus sechs Punkte).

Bei dem Thema Investitionen sind die Unternehmen erneut zurückhaltender. Der Saldo geht um vier auf minus vier Punkte zurück. Auch der Saldo bei den Personalplänen fällt restriktiver aus. Er liegt in der Herbstumfrage bei zwei Punkten (minus zwei Punkte). Einzig der Exportsaldo kann um zwei auf drei Punkte zulegen. Die Bewertung der größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung ändert sich gegenüber der Vorumfrage im Fröhsommer 2024 nur geringfügig. Die Inlandsnachfrage ist alleiniger Spitzenreiter mit 56 Prozent. Gefolgt von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen mit 53 Prozent und dem Fachkräftemangel mit 46 Prozent.

GESCHÄFTSKLIMA FÜR ALLE BRANCHEN IM IHK-BEZIRK FRANKFURT AM MAIN



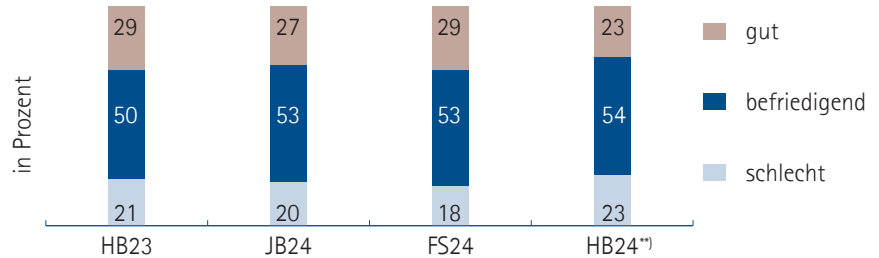
1 Der **Geschäftsklimaindex** (linke Achse) dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der Lagebeurteilung und den Erwartungen der Unternehmen zusammen. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

2 Die **Lage** und **Erwartungen** (rechte Achse) werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: "wird steigen") und negativen Antworten (Antwort: "wird sinken") ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

EINZELINDIKATOREN FÜR ALLE BRANCHEN

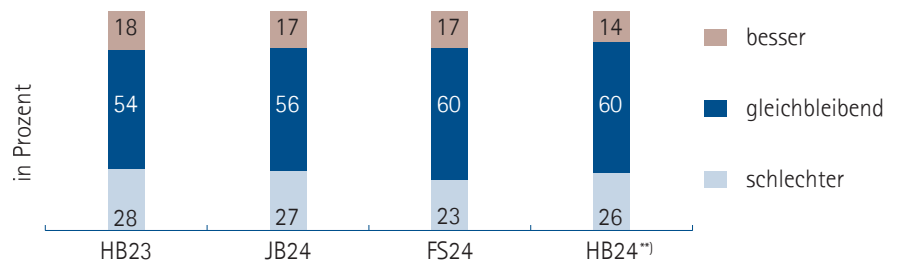
GESCHÄFTSLAGE

Die Unternehmen beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage im Vergleich zur Vorumfrage deutlich schlechter. Insgesamt sagen 23 Prozent ihre aktuelle Lage sei gut, genauso viele Teilnehmende beurteilen ihre Lage als schlecht. Damit sinkt der Saldo um elf auf null Punkte.



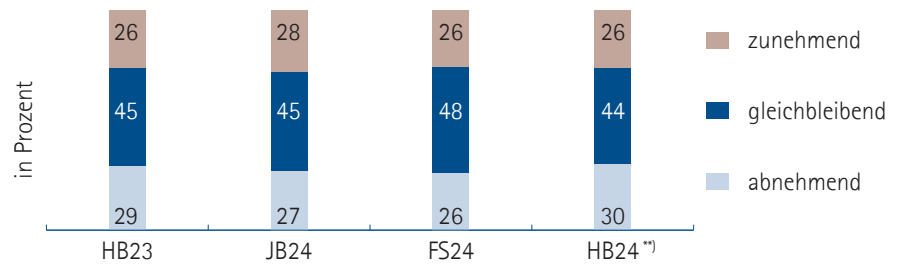
ERWARTUNGEN

Bei der Bewertung der erwarteten Geschäftslage gehen 14 Prozent der Unternehmen von einer günstigeren Geschäftslage aus, 26 Prozent von einer ungünstigeren. Im Ergebnis verschlechtert sich der Erwartungssaldo um sechs auf minus zwölf Punkte.



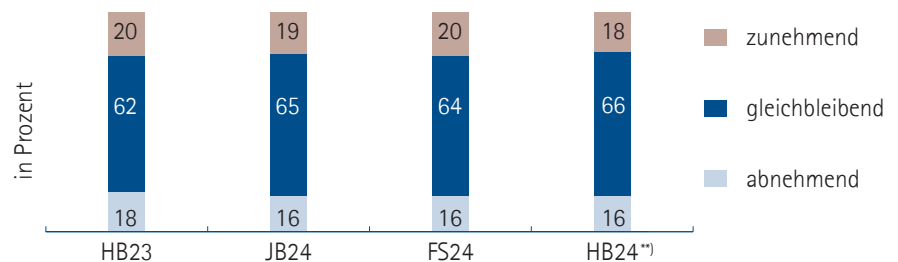
INVESTITIONEN

Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen ist wieder rückläufig. 26 Prozent der Befragten wollen zunehmend Investitionen tätigen. Dagegen werden 30 Prozent voraussichtlich Investitionen zurückstellen. Dadurch fällt der Investitionssaldo auf minus vier Punkte.



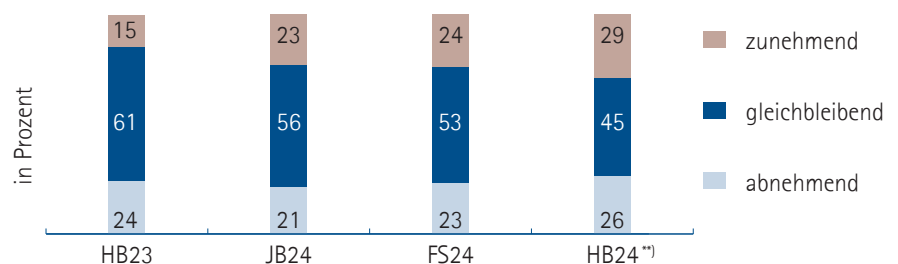
BESCHÄFTIGUNG

Die Beschäftigungspläne zeigen erneut nur geringe Veränderungen. Insgesamt 18 Prozent der Unternehmen wollen Personal aufbauen. Im Gegensatz dazu planen 16 Prozent Personal abzubauen. Der Saldo fällt um zwei auf zwei Punkte.



EXPORT

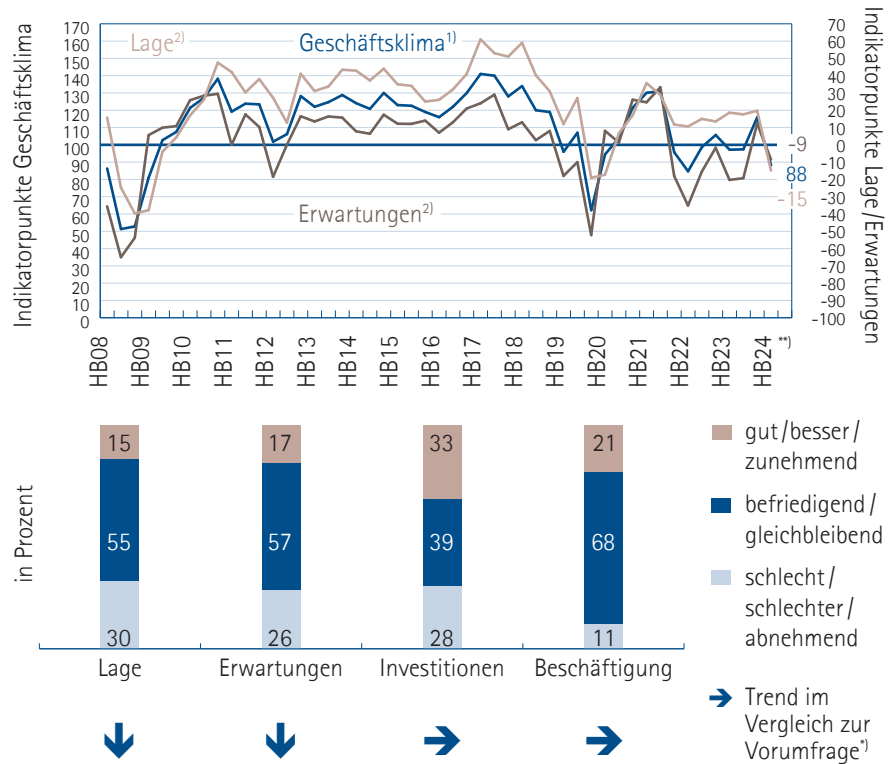
Einzig der Exportsaldo unter den Einzelindikatoren steigt. 29 Prozent der Unternehmen erwarten eine Steigerung des Exportvolumens, 26 Prozent hingegen einen Rückgang. Damit steigt der Exportsaldo auf drei Punkte (plus zwei Punkte).



KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

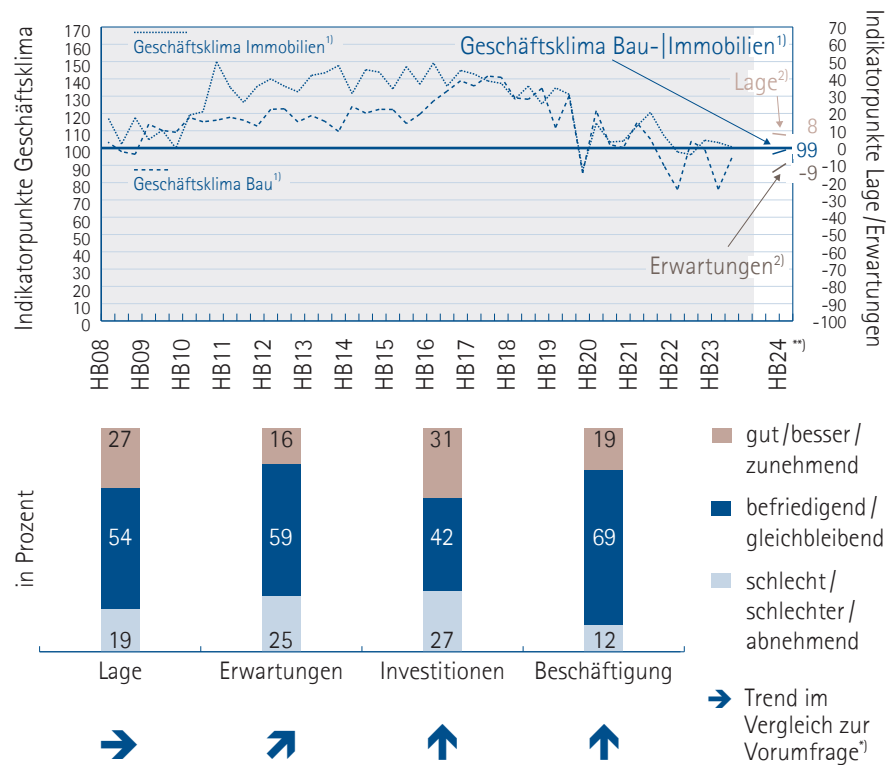
INDUSTRIE

Die Stimmung bei den teilnehmenden Unternehmen aus der Industriebranche ist erneut eingebrochen. Konnte zuletzt von dem Durchschreiten der Talsohle gesprochen werden, zeigen die Ergebnisse der Herbstumfrage einen erneuten Rückschlag. Der Geschäftsklimaindex fällt auf 88 Punkte (minus 28 Punkte). Der Saldo der derzeitigen Geschäftslage liegt bei minus 15 Punkten (minus 35 Punkte). Auch der Erwartungssaldo fällt auf minus neun Punkte (minus 21 Punkte). Der Beschäftigungssaldo sinkt auf zehn Punkte (minus vier Punkte). Dem Abwärtstrend stehen die Investitionsabsichten und Exporterwartungen gegenüber. Hier steigen die Werte. Der Investitionssaldo liegt bei fünf Punkten (plus zwei Punkte) und der Exportsaldo bei 17 Punkten (plus 15 Punkte). Die größten Risiken für die Industriebranche stellen die Inlandsnachfrage (59 Prozent) und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (57 Prozent) dar.



BAU-|IMMOBILIENWIRTSCHAFT³⁾

Die Bau- und Immobilienwirtschaft sieht ein wenig Licht am Ende des Tunnels. Der Geschäftsklimaindex steigt auf 99 Punkte (plus zwei Punkte) und liegt damit knapp unterhalb der Wachstumsschwelle von 100 Punkten. Der Lagesaldo verbleibt bei acht Punkten. Allerdings verbessert sich der Erwartungssaldo auf minus neun Punkte (plus fünf Punkte). Die Senkung des Leitzinses hat den Branchen die nötigen Impulse gegeben. Der Investitionssaldo steigt auf vier Punkte (plus 10 Punkte). Der Beschäftigungssaldo liegt nun bei sieben Punkten (plus 17 Punkte). Wie schon bei der Umfrage im Frühsommer identifizieren die Unternehmen als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung den Fachkräftemangel (62 Prozent). Im Vergleich der beiden Branchen untereinander stellt sich die Bauwirtschaft mittlerweile besser dar als die Immobilienbranche.



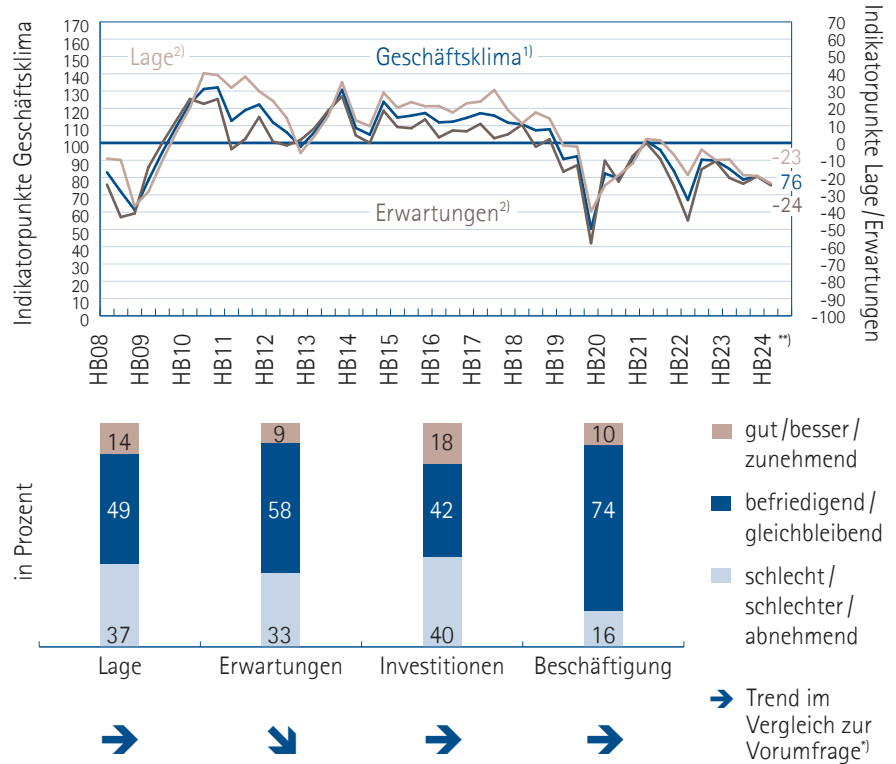
* Erklärung zur Trendaussage siehe Seite 7. ** HB: Herbst 2008 bis Herbst 2024.

3 Die Branche Bau- und Immobilienwirtschaft wurde zur Frühsommerbefragung 2024 erstmals analysiert. Bei vorherigen Umfragen wurde allein die Bauwirtschaft herausgestellt. Aus diesem Grund sind zum aktuellen Zeitpunkt noch keine Zeitreihen zum Geschäftsklimaindex, der aktuellen und der erwarteten Geschäftslage vorhanden.

KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

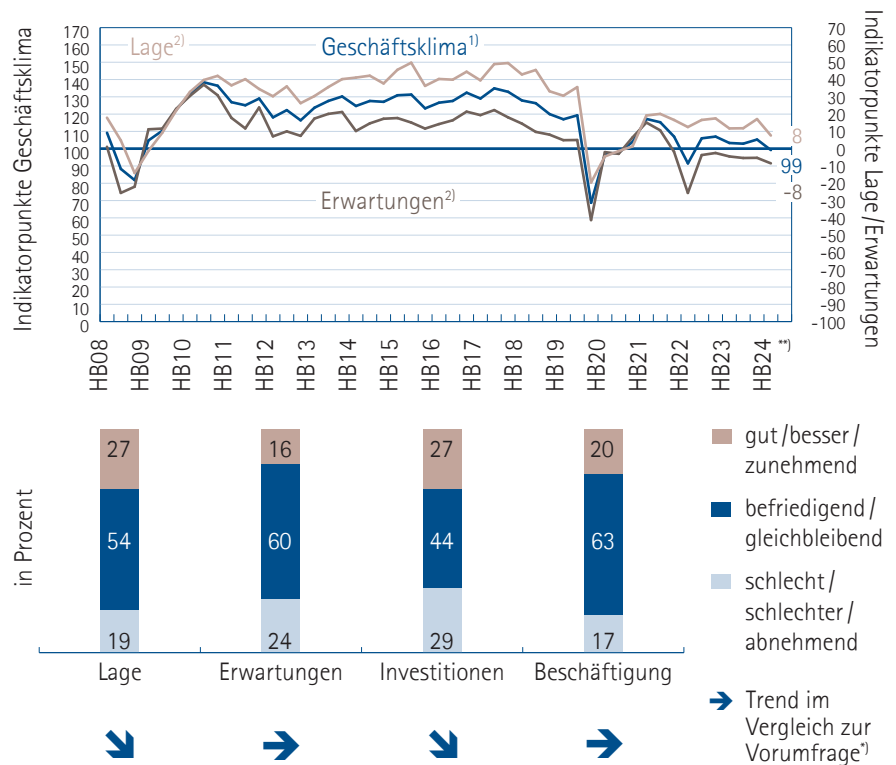
HANDEL

Der Abwärtstrend im Handel setzt sich weiter fort. Erneut verzeichnet der Handel im Branchenvergleich die schlechteste Stimmungslage. Der Geschäftsklimaindex sinkt auf 76 Punkte (minus fünf Punkte). Der Saldo der aktuellen Lage geht weiter nach unten und erreicht minus 23 Punkte (minus vier Punkte). Der Erwartungssaldo sinkt auf minus 24 ab (minus fünf Punkte). Der Investitionssaldo geht auf minus 22 Punkte zurück (minus vier Punkte). Nach den Beschäftigungsplänen gefragt, tendieren die Unternehmen nach wie vor eher dazu, Personal abzubauen. Der Saldo liegt bei minus sechs Punkten (minus drei Punkte). Als größtes Risiko bewertet der Handel nun die Inlandsnachfrage (69 Prozent), gefolgt von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (51 Prozent) und den Arbeitskosten (50 Prozent).



DIENSTLEISTUNGEN

Auch der Dienstleistungssektor muss einen leichten Stimmungsdämpfer hinnehmen. Erstmals seit zwei Jahren liegt der Geschäftsklimaindex unterhalb der Wachstumsschwelle bei 99 Punkten (minus sechs Punkte). Insbesondere der Lagesaldo geht zurück und liegt bei acht Punkten (minus neun Punkte). Der Erwartungssaldo verliert leicht und erreicht minus acht Punkte (minus drei Punkte). Bei den restlichen Indikatoren sehen wir ähnliche Tendenzen. Der Investitionssaldo geht auf minus zwei Punkte zurück (minus sechs Punkte) und der Beschäftigungssaldo verliert drei Punkte und liegt nun bei drei Punkten. Die Exporterwartungen schrumpfen ebenfalls und gehen um sieben auf minus sieben Punkte zurück. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen werden von den Dienstleistern als größtes Risiko gesehen (53 Prozent). Darauf folgen die Inlandsnachfrage (52 Prozent) und der Fachkräftemangel (48 Prozent).



* Erklärung zur Trendaussage siehe Seite 7. ** HB: Herbst 2008 bis Herbst 2024.

KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

FINANZ-|KREDIT-|VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT (FINANZPLATZ FRANKFURT)⁴

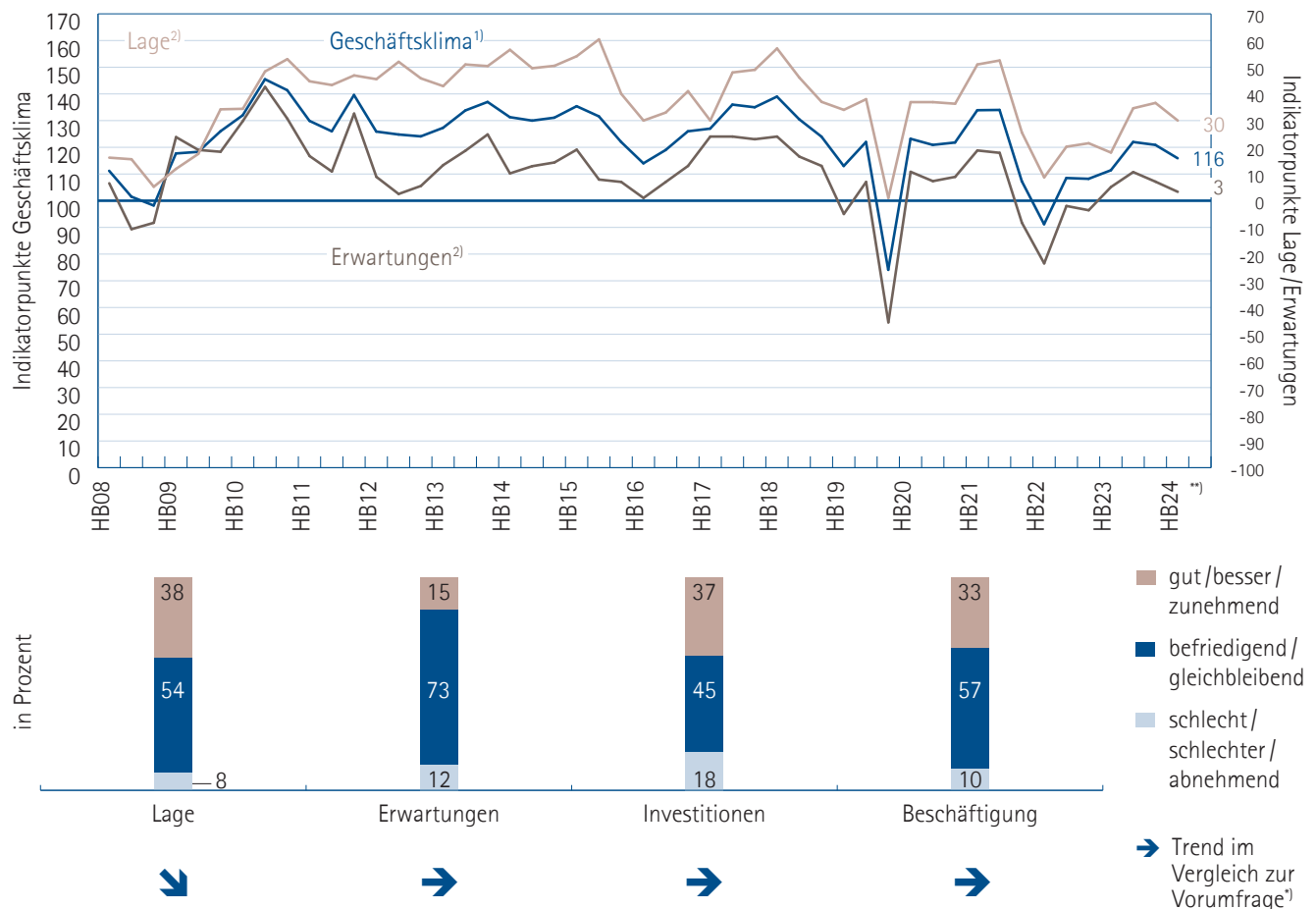
Die Unternehmen der Finanzdienstleistungs-, Kredit- und Versicherungswirtschaft am Finanzplatz Frankfurt bewerten ihre Situation nicht nur am besten unten den hier betrachteten Branchen, sie liegen auch als einzige über der Wachstumsschwelle. Dennoch geht auch hier die allgemeine Stimmungslage zurück. Der Geschäftsklimaindex liegt bei 116 Punkten (minus fünf Punkte). Der Saldo der aktuellen Geschäftslage geht auf 30 Punkte zurück (minus sieben Punkte). Der Erwartungssaldo liegt bei drei Punkten und verringert sich damit abermals um vier Punkte.

Stimmung, ändert allerdings wenig an Investitions- oder Beschäftigungsplänen. Der Investitionssaldo geht unmerklich um einen auf 19 Punkte zurück. Der Beschäftigungssaldo liegt bei 23 Punkten (plus einen Punkt). Damit wollen die Unternehmen mehr Personal aufbauen als abbauen. Das gestaltet sich allerdings schwierig. Insgesamt sagen 57 Prozent der Befragten, sie können aktuell offene Stellen nicht besetzen. Dabei suchen die Branchen am häufigsten Menschen mit einem (Fach-) Hochschulabschluss (78 Prozent). Dazu kommen Angestellte mit einem Fachwirt (51 Prozent) und einer Berufsausbildung (43 Prozent).

worten die Unternehmen passend hierzu, dass sie den Fachkräftemangel als größtes Risiko für sich sehen (60 Prozent). Auf den Plätzen zwei und drei im Ranking folgen die Risiken „Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen“ (58 Prozent) und „Inlandsnachfrage“ (53 Prozent).

Die Zunahme geopolitischer Risiken schlägt der Branche zwar allgemein auf die

Nach den größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung befragt, ant-

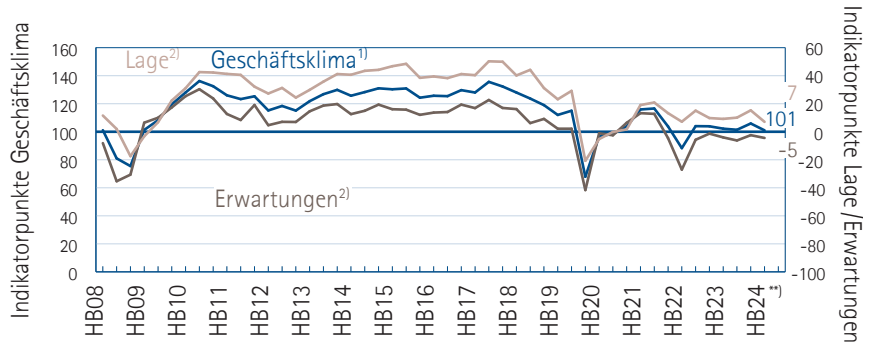
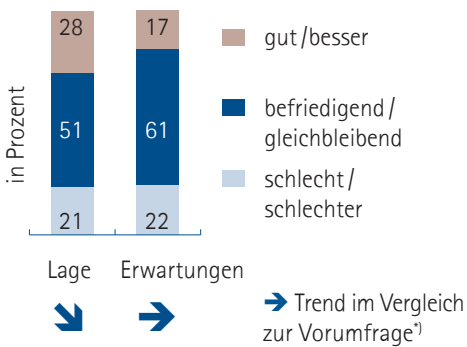


* Erklärung zur Trendaussage siehe Seite 7. ** HB: Herbst 2008 bis Herbst 2024.

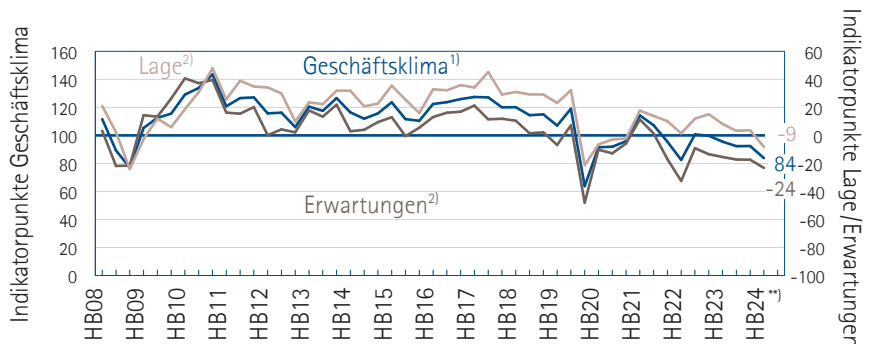
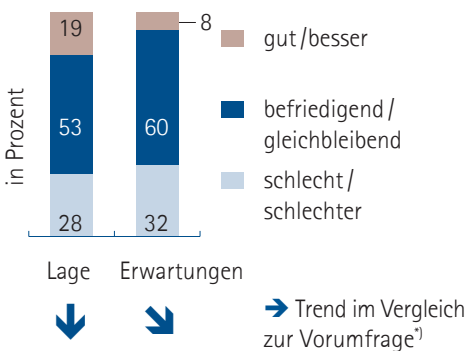
⁴ Methodischer Hinweis: Frankfurt ist der bedeutendste Finanzplatz auf dem europäischen Kontinent. Im Schlagschatten von EBZ und Bundesbank sind zahlreiche Kreditinstitute ansässig. Hinzu kommen die Börse, Finanzdienstleistungsspezialisten sowie Versicherungen. Aufgrund dieses Alleinstellungsmerkmals des IHK-Bezirks widmen wir diesen Branchen weiterhin eine separate Betrachtung in unserem Konjunkturbericht.

KONJUNKTUR IN DEN REGIONEN

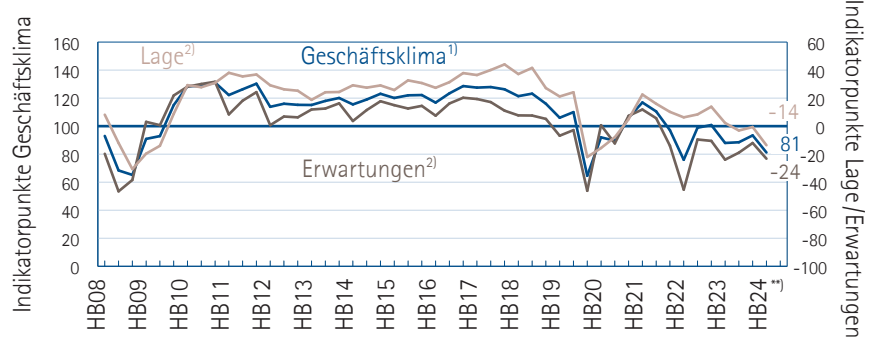
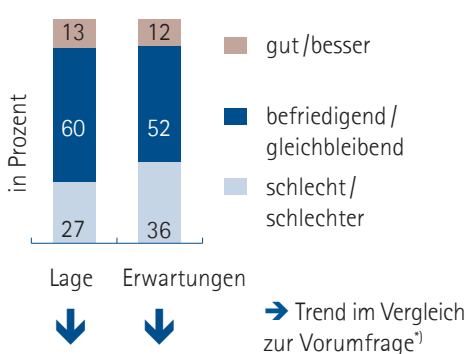
FRANKFURT AM MAIN



HOCHTAUNUSKREIS



MAIN-TAUNUS-KREIS



* Trendaussagen

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage ...

... um mehr als 10 Punkte ↑

... zwischen 10 und 5 Punkte ↗

... zwischen 4,9 und -4,9 Punkte →

... zwischen -5 und -10 Punkte ↘

... um mehr als -10 Punkte ↙

** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst

Herausgeberin:
 IHK Frankfurt am Main
 60284 Frankfurt am Main

Redaktion:
 Sebastian Trippen
 Vivien Papenbrock
 Simon Peschges
 Minna Heinola

Kontakt:
 Telefon 069 2197-1367
 v.papenbrock@frankfurt-main.ihk.de
 www.frankfurt-main.ihk.de/
 konjunkturbericht

Sonstige Angaben:
 Oktober 2024
 ISSN 1862-216X



Layout:
 Sabrina Becker, IHK Frankfurt am Main

Die Broschüre wurde auf umweltfreundlichem FSC-Papier gedruckt.

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet, Belegexemplar erbeten

IHK-NEWSLETTER

Am Puls der Wirtschaft bleiben und den Newsletter der IHK Frankfurt am Main abonnieren:

> www.frankfurt-main.ihk.de/newsletter



www.frankfurt-main.ihk.de



**Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main**

Börsenplatz 4
60313 Frankfurt am Main

IHK-Service-Center

Schillerstraße 11
60313 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 2197-1280
Telefax +49 69 2197-1548
info@frankfurt-main.ihk.de

**IHK-Geschäftsstelle
Hochtaunus | Main-Taunus**


Ludwigstraße 10
61348 Bad Homburg
Telefon +49 6172 1210-0
Telefax +49 6172 22612
homburg@frankfurt-main.ihk.de

 de.linkedin.com/company/ihkfrankfurt

 instagram.com/ihk_ffm

 facebook.com/ihkfrankfurt

 tiktok.com/@ubiHK ffm

 youtube.com/ihkfrankfurt

 twitter.com/IHK_FFMM